



Andrei Rubljow: Gregor der Theologe
(Ikonostase der Uspenski-Kathedrale in Wladimir, 1408)

"Über die Liebe zu den Armen"
nach Gregor von Nazianz
Andacht in Maria Meeresstern (20. Juni 2018)

Vorlagen:

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/f/f7/Gregory_of_Nazianzus_from_Vasilyevskiy_chin_%2815th_c.%2C_GTG%29.jpg

<http://www.unifr.ch/bkv/kapitel3196.htm> (Übersetzung in der "Bibliothek der Kirchenväter", 14. Rede)

Hk, 18.06.2018

I.

Hinführung

Eingangslied: GL 541, 1-5

Vorbeter: Der Kirchenlehrer und Rhetor Gregor von Nazianz (330-390) entstammte einer christlichen Familie in Kappadozien, einem Hochland in der heutigen Türkei. Im Jahre 371 hielt er vor einer christlichen Festtagsgesellschaft an einem Hoch- oder Heiligenfest eine Rede „Über die Liebe zu den Armen“. Um sie soll es heute gehen. Die Rede verfolgt mehrere Grundgedanken: So gilt die christliche Barmherzigkeit für Gregor als Wurzel aller Tugenden. Den Fatalismus, also den Glauben an ein blindes Schicksal, lehnt er hingegen grundsätzlich ab. Auch gibt es in Gregors Augen keinen Tun-Ergehens-Zusammenhang, der die Armut als automatische Folge der Sünde ansieht. Gregor ist zudem ein Gegner des so genannten Epikureismus, also der Verherrlichung des Genusses. Stattdessen hofft er auf eine Wiederherstellung der Freiheit und Gleichheit des Paradieses auf Erden. Er wartet auf eine Erneuerung der ursprünglichen Natur des Menschen als eines Ebenbilds Gottes und die baldige Wiederkehr des Erlösers. Alle diese Grundgedanken haben wenig mit den gewohnten Auslegungen des Christentums zu tun, wie sie die meisten Kirchenväter vertreten und scheinen fast mehr Gemeinsamkeiten mit Karl Marx und Friedrich Engels als mit Paulus und Augustinus zu haben. Doch stimmt das nur auf den ersten Blick. Auf den zweiten Blick erkennt man, dass Gregor Christus als eigentlich Zentrum unseres Glaubens nie aus den Augen verliert. Auch die Auffassung von der Armut ist bei Gregor von Nazianz überraschend modern. Davon hören wir gleich mehr.

II.

Erläuterung

Vorbeter: Unsere Betrachtung über die "Liebe zu den Armen" sei mit einer Bitte um Vertrauen und Trost begonnen. Wir singen:

GL 799, 1

Vorbeter: Was heißt Armut für Gregor von Nazianz? Sie hat für ihn drei wesentliche Aspekte.

Armut, das heißt bei Gregor von Nazianz zuerst **materielle Not**. Materielle Not, die für eine Zeit lang besteht, das war vielleicht das Leben als Waisenkind, als Witwe, als Fremder, als Pilger. Materielle Not kann für Gregor durch einen Freund, einen Verwandten, veränderte Verhältnisse behoben werden. Die schlimmste Form materieller

Not besteht für ihn in der Arbeitslosigkeit, also im Verlust der notwendigen leiblichen Mittel durch den Mangel an bezahlter Arbeit. Dieser Gedanke klingt nicht nur deswegen modern, weil er bis heute aktuell geblieben ist. Dieser Gedanke war vielmehr deshalb neuartig, weil die antike Gesellschaft, in welcher Gregor lebte, die Arbeit eigentlich verachtete und sie daher den Sklaven zugewiesen hat. Die höchste Form bürgerlicher Freiheit war damals der Müßiggang. Die neue Bewertung, die demgegenüber das Christentum der Arbeit gab, erwuchs aus der alttestamentlichen Forderung, dass die Menschen die Welt durch ihre Arbeit neu gestalten sollten. Arbeitslosigkeit, Untätigkeit, bedeutete daher für einen Christen letztlich den Ausschluss des Menschen von der Schöpfung Gottes.

Wir bitten wiederum um Kraft und Mut.

GL 799, 2

Vorbeter: Die zweite Form der Armut, die Gregor anspricht, ist die **Krankheit**. Bis heute ist sie Quelle großen Leids, und viele fragen sich, warum Gott dieses Leid eigentlich zulässt. In der Lebenszeit unseres Redners scheint es zudem üblich gewesen zu sein, seinem Gegner eine Krankheit anzuwünschen. Ist uns dieser Gedanke nicht auch schon einmal gekommen?

Wir verlieren oft die Hoffnung, weil die Lebenszeit verrinnt und wir nichts dagegen tun können. Wir geben dieser Mutlosigkeit Ausdruck, wenn wir singen:

GL 799, 3

Vorbeter: Die dritte Form der Armut liegt für Gregor in der **Vereinsamung**. Einsamkeit entsteht nach dem Kirchenvater durch den Ausschluss aus der menschlichen Gemeinschaft. Ihre schlimmste Form ist die Vereinsamung ohne eigene Schuld. Gregors Worte zeigen uns aber auch: Der Mensch ist auf Kommunikation und damit auf den Austausch mit seinem Nächsten angelegt. Wir stimmen daher an:

GL 811, 1-4

III.

Vertiefung

Vorbeter: Im Zentrum steht also keine Barmherzigkeit, die durch die Hoffnung auf Sündenvergebung und Seelenheil im Jenseits motiviert ist. Vielmehr geht es Gregor

von Nazianz um die Bedürftigkeit der Armen, Arbeitslosen, Kranken und Vereinsamten im Diesseits in den Vordergrund. Um sie sollen wir uns kümmern.

Wenn er die Gleichheit der Menschen betont, fordert er damit den Verzicht der Reichen auf ihr Hab und Gut.

Wenn er die Freiheit hervorhebt, so hält er sie nur für möglich, wenn die körperlichen und seelischen Grundbedürfnisse gesichert sind.

Wenn er schließlich an die Gottesebenbildlichkeit des Menschen erinnert, so heißt das für uns, in jedem Menschen Gott zu erkennen, unabhängig von seiner Stellung und seinem Vermögen.

Doch kann dies dem Christen genügen? Was ist, wenn Christus sich mit seiner Wiederkunft noch weiter Zeit lässt?

IV.

Psalmodie

Vorbeter: Wir beten zunächst den Kehrvers, dann im Wechsel den Psalm 22.

5

GL 36, 1-2

Vorbeter: Doch wir dürfen auch hoffen und beten daher den Psalm 23.

GL 38, 1-2

V.

Fürbitten

GL 181, 1

Vorbeter: Wir bitten für alle, dass sie Arbeit finden, sie ihnen ihr Leben sichert und für das Alter vorsorgt.

Vorsänger: Lasset zum Herrn uns beten.

Alle: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Vorbeter: Wir bitten für alle, die krank oder verwundet sind, gegen ihn Heilung und Genesung.

Vorsänger: Lasset zum Herrn uns beten.

Alle: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Vorbeter: Wir bitten besonders für die, die aus unserem Kreis mit Krankheiten zu kämpfen haben.

Vorsänger: Lasset zum Herrn uns beten.

Alle: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Vorbeter: Wir bitten für alle Verfolgten, dass sie bei uns und anderen Aufnahme finden und menschliche Wärme finden.

Vorsänger: Lasset zum Herrn uns beten.

Alle: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

Vorbeter: Wir bitten für alle, die durch die ständige Berieselung der Medien in seelische Not geraten, die trotz Handys und Tablets der Einsamkeit ausgesetzt sind. Lass die Verlassenen auf Menschen treffen, die sich ihnen zuwenden und Zeit für sie finden.

6

Vorsänger: Lasset zum Herrn uns beten.

Alle: Herr erbarme dich, Christus erbarme dich, Herr erbarme dich.

VI.

Gemeinsames Gebet

Wir beten gemeinsam das "Vater Unser".

Wir schließen mit dem "Engel des Herrn".

Vorbeter: Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft

Alle: Und sie empfing vom Heiligen Geist.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir. Du bist gebenedeit unter den Frauen, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.

Alle: Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder, jetzt und in der Stunde unseres Todes.

Vorbeter: Maria sprach: Siehe, ich bin die Magd des Herrn.

Alle: Mir geschehe nach deinem Wort.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Und das Wort ist Fleisch geworden.

Alle: Und hat unter uns gewohnt.

Vorbeter: Gegrüßet seist du, Maria ...

Alle: Heilige Maria ...

Vorbeter: Bitte für uns, heilige Gottesmutter.

Alle: Dass wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Vorbeter: Lasset uns beten. Allmächtiger Gott, gieße deine Gnade in unsere Herzen ein. Durch die Botschaft des Engels haben wir die Menschwerdung Christi, deines Sohnes, erkannt. Führe uns durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Alle: Amen.

Schlusslied

GL 531, 1-3

GL 541, 1-5

GL 799, 1

GL 799, 2

GL 799, 3

GL 811, 1-4

GL 36, 1-2

GL 38, 1-2

GL 181, 1 (mehrmals)

GL 531, 1-3